

# Der Kellner 2

**Fortsetzung, aber der Vor-FF muss nicht zwingend vorher  
gelesen worden sein!**

Von Luci-Maus

## Kapitel 15: Annäherungsversuche

Mit einem ziemlich schlechten Gewissen betrat Ginta einen Tag später das Café, da er wusste, dass der Blauhaarige Dienst hatte.

Reumütig war er gekommen, um sich für seinen absolut gefühllosen Fehltritt zu entschuldigen.

Immerhin hätte er sich dem Kleineren gegenüber niemals aus reiner Sehnsucht nach Nähe und Zuwendung nähern dürfen.

Masao hatte ja recht, wenn er sagte, dass er kein Ersatz für Rowen war und es war unumstritten eine niederträchtige Handlung des Rothaarigen gewesen ihn auch nur ansatzweise in diese Richtung zu drängen, besonders, wenn man bedachte, wie Masao für ihn empfand.

„Hallo Ginta“, begrüßte Mia den Neuankömmling freundlich lächelnd, riss ihn somit aus seinen Gedanken und machte ihn unbewusst darauf aufmerksam, dass der Jüngere nirgends zu entdecken war.

„Hey, ich möchte zu Masao, wir haben etwas dringendes zu besprechen. Ist er hinten?“

„Oh... ähm, nein. Masao hat sich zwei Tage frei genommen. Er meinte er müsste sich über etwas wichtiges klar werden, also hat Kanna seine Schicht übernommen.“

„Er ist also nicht da?“

„Nein, er meinte er bräuchte Ruhe, um eine Entscheidung zu treffen. Habt ihr euch vielleicht wieder gestritten?“

„Na ja, so kann man das nicht gerade sagen, aber ich muss mich echt bei ihm entschuldigen.“

„Ach Ginta, du nun wieder.“

„Hey, du tust ja so, als müsste ich mich ständig bei den Leuten entschuldigen“, schmolte der Langhaarige, was die Freundin nur schmunzeln ließ.

„Na dann, wenn Masao nicht hier ist, geh ich jetzt auch gleich wieder, ist eh brechend voll heute.“

„Okay, mach's gut Ginta und behandel mir ja Masao ordentlich.“

„Ich geb mir Mühe“, rief ihr der Rothaarige noch zu, während er bereits den Laden verließ.

„Irgendwie hab ich ein ganz seltsames Gefühl, wenn ich daran denke, dass Masao sich von mir zurückziehen könnte. Ich will das nicht“, grübelte Ginta, lief ohne Ziel durch

die Straßen und versuchte zu verstehen, weshalb er so ein mulmiges Gefühl in der Magengegend verspürte, wenn er daran dachte, dass der Blauhaarige sich von ihm abwenden könnte.

War es vielleicht eine Art Verlustangst oder so etwas ähnliches, wo ihm doch gerade erst Rowen klar gemacht hatte, dass zwischen ihnen nie mehr als Freundschaft sein würde?

Könnte das sein?

Oder war es nur purer Egoismus?

„Ich hab mir früher nie große Gedanken um Masaos Gefühle gemacht, obwohl ich wusste, dass er an mir interessiert ist. Vielleicht war das ein riesen Fehler. Ich habe ihn sehr verletzt, das weiß ich und ich denke es ist an der Zeit, dass ich Rücksicht nehme und auf seine Gefühle eingehe. Ich kann sie nicht länger ignorieren, wenn ich Masao nicht verlieren möchte und das will ich ganz sicher nicht, ich will ihn viel lieber noch besser kennen lernen.“

Abrupt blieb Ginta stehen, machte auf dem Absatz kehrt und lief zurück ins Café.

„Mia! Kanna! Ich brauche Masaos Adresse!“

~~~~~

Trübsal blasend lag Masao auf der Couch, als es an der Haustür klingelte.

„Nein, nicht das auch noch, ich will niemanden sehen“, maulte er, stand unwillig auf und schleppte sich zur Tür, öffnete sie.

Überrascht stellte er fest, dass der vermeintliche Störenfried kein geringerer als Ginta war.

„Hi, darf ich rein kommen?“

Schüchtern nickte der Kleinere, trat einen Schritt zurück und ließ den Rothaarigen ein, fragte unsicher: „Was willst du hier?“

Gemeinsam gingen sie ins Wohnzimmer, wo der Ältere antwortete: „Ich muss noch mal mit dir reden, bitte.“

„Na gut“, seufzte Masao mit einem Hauch Rot auf den Wangen.

„Danke. ... ähm... stimmt es, dass du dir frei genommen hast, um nachzudenken?“

„Ja“, lautete die leise verlegene Antwort, was Ginta beinahe vorwurfsvoll fragen ließ:

„Worüber das denn?“

„Bitte?“

Die Laune des Kleineren schlug augenblicklich um, zornig funkelte er den Älteren an und fauchte: „Was fällt dir eigentlich ein? Kommst du etwa nur her, um mich zu fragen, worüber ich nachdenken will? Es ist doch wohl klar, dass ich versuche mit meinen Gefühlen abzuschließen! Du hast mich abgewiesen und ich muss jetzt irgendwie damit umgehen! Du wurdest doch selbst gerade erst zurückgewiesen, du müsstest doch wissen, wie weh das tut und solltest nicht noch so einen Mist quatschen! Was bildest du dir eigentlich ein?! Ich hab dir doch gesagt, dass ich nicht Rowens Ersatz mimen werde! Also was soll das Ganze?! Erträgst du es nicht auch noch von mir eine *Abfuhr* zu bekommen?!“

~~~~~

Tief in Gedanken saß Kanji im Wohnzimmer, überlegte fieberhaft, wie er sich dem Grünhaarigen wieder nähern könnte.

*~ „Warum muss immer ich zu dir kommen? I... ich kann... ich kann einfach nicht mehr... Ich hätte niemals zu dir kommen dürfen, das war ein riesen Fehler. Kanji, ich kann nicht immer zu dir kommen, nicht immer wieder auf dich zugehen, das macht mich kaputt! [...] Ich muss dich endlich los lassen... dir verzeihen... dich aus meinen Erinnerungen streichen... und ein neues Leben beginnen... ohne dich.“ ~*

,Genau das hat er gesagt, irgendwo muss es da doch einen Ansatz geben. Wie komme ich nur trotz allem wieder an ihn ran? Um mich entschuldigen zu können, muss ich es jedenfalls erst mal schaffen, dass Rowen mir zuhört.'

Seufzend legte der Braunhaarige den Kopf in den Nacken, allmählich bekam er vom vielen Nachdenken Kopfschmerzen und war dennoch kein Stück voran gekommen.

„Papa“, kam es auf einmal aufgeregt von seinem Sohn, der wenige Sekunden später den Raum betrat, auf ihn zu gerannt kam: „Papa, ich hab meinen Truck im Kindergarten vergessen!“

Wehleidig blickte der Kleine seinen Vater an, zog eine süße kleine Schnute.

„Oh je, für heute ist es leider zu spät, aber wenn du möchtest holen wir ihn morgen.“

„Erst morgen“, jammerte Yuro unzufrieden.

„Ja, tut mir leid mein Schatz.“

„Na gut“, schmolte der jüngere Braunhaarige, machte sich wieder auf den Weg in sein Zimmer, wobei er murmelte: „Hätte Kasuki mich nicht gejagt, dann hätte ich meinen Truck auch nicht zu holen vergessen... blöder Mist...“

Schmunzelnd blickte Kanji seinem Schatz nach, als es plötzlich bei ihm klick machte, wie man immer so schön sagte.

Das Zauberwort hieß *vergessen*.

„Yuro, du bist genial!“

„Hä“, fragte der Angesprochene verwundert, steckte den Kopf noch mal durch die Tür zurück ins Zimmer.

„Das ist die Lösung für mein Problem, erst vergessen und dann neu anfangen. Das ist so simpel, dass es funktionieren könnte.“

„Was meinst du Papa?“

Verwirrt tapste Yuro auf den breit grinsenden Braunhaarigen zu, der ihm erklärte: „Ich weiß jetzt, wie ich mich bei Rowen entschuldigen kann.“

~~~~~

Leicht erschrocken blickte Ginta den Blauhaarigen an, der nach seiner Ansprache immer noch stark nach Luft rang.

„Es tut mir leid Masao, du sollst doch gar kein Ersatz für ihn sein. So hab ich das nie gemeint.“

Immer noch wütend blickte der Kleinere seinen Gegenüber an, beruhigte sich allmählich wieder, desto länger er in die tief roten Augen schaute.

„Warum bist du dann gekommen?“

„Tja, das weiß ich selbst nicht so genau, es war so ein Gefühl, das ich nicht mehr abschütteln konnte. Irgendwie so was.“

Masao schüttelte auf diese Antwort hin nur den Kopf, ließ sich seufzend auf die Couch fallen.

„Du bist ein echter Idiot.“

„Ich weiß“, entgegnete der Ältere, setzte sich links neben ihn: „Und jetzt?“

„Das fragst du mich“, entrüstete sich der Jüngere, blickte Ginta vorwurfsvoll an, der gestand: „Ich will nicht, dass du dich von mir zurückziehst.“

„Und warum? Warum willst du nicht, dass ich das tue?“

„Ich weiß es nicht.“

„Argh“, jaulte Masao, warf den Kopf in den Nacken und hielt sich die Hände vors Gesicht: „Du bist so ein Egoist!“

„Entschuldige.“

Der Kleinere nahm die Hände wieder runter, betrachtete die Decke, als er fragte:

„Und jetzt?“

„Ich glaube... ich möchte dich besser kennen lernen.“

Überrascht blickte ihn der Jüngere an, wusste zunächst nicht, wie er reagieren sollte, entgegnete aber schließlich: „Ich bin...“

„Nein, du bist trotzdem kein Ersatz, ist schon klar“, lächelte Ginta, was der Blauhaarige schüchtern erwiderte: „Na gut.“

„Das freut mich mehr, als du glaubst“, hauchte der Rothaarige, streichelte dem Kleineren sachte über die Wange, der sofort rot anlief, wieder mal in den schönen Augen des Älteren versank.

~~~~~

Genüsslich reckte sich Kure am Morgen, kurz nachdem er aufgewacht war, suchte anschließend nach seinem geliebten Kätzchen, das er neben sich auf dem Bauch liegend fand.

Grinsend rückte der Ältere an Tailin ran, schmiegte sich sachte an seinen Rücken und vergrub unmittelbar danach die Nase in seinem Nacken, küsste ihn hauchzart.

„Hm“, seufzte der Kleinere augenblicklich wohligh auf, schnurrte liebevoll: „Guten Morgen Ku-chan.“

Er liebte es so zärtlich von seinem Mann geweckt zu werden, der nun die Arme gänzlich um ihn schlang, zufrieden an den weichen Haaren des Jüngeren roch: „Wie sehr ich deine Haare doch liebe.“

„Haarfetischist“, lachte der Kleinere, drehte sich in der Umarmung auf die Seite, so dass er seinen Kopf in den Nacken legen und Kure einen Kuss auf die Lippen drücken konnte.

„Weißt du, ich hab allmählich genug von meinen Haaren. Ich meine, ich trage sie ja gerne dir zu Liebe offen und ich hab sie auch immer schon gerne lang getragen, aber in letzter Zeit gehen sie mir auf die Nerven. Meine Haare sind inzwischen einfach viel zu lang geworden. Ich glaube ich werde sie mir abschneiden lassen.“

„Du willst was?!“

Entsetzt drehte der Braunhaarige sein Kätzchen auf den Rücken, stützte sich auf dem Ellenbogen neben ihm ab: „Das kannst du doch nicht tun!“

„Warum denn nicht? Ich hatte schon seit Jahren keine andere Frisur mehr, vielleicht

schneide ich sie mir ja auch mal ganz kurz.“

„Untersteh dich!“

„Bitte? Was soll das? Hör auf mich zu bevormunden, wenn ich sie schneiden lassen will, dann mach ich das auch, egal was du sagst.“

Leicht angesäuert blickte Tailin den Älteren an, fragte mit einem gefährlichen Unterton: „Oder liebst du mich gar nur wegen meinen Haaren?“

„Unsinn, frag dich nicht so einen Quatsch, natürlich liebe ich dich nicht nur deswegen, aber du siehst so wie du jetzt bist einfach nur umwerfend aus, ich möchte nicht, dass du deine wunderschönen Haare abschneidest. Aber das ist natürlich deine Entscheidung“, entgegnete der Größere, wirkte zum Ende hin ziemlich zerknirscht.

„Kann ich dich nicht irgendwie davon überzeugen es nicht zu tun?“

Zärtlich begann Kure am Hals des Jüngeren zu knabbern, streichelte währenddessen mit den Händen über Tailins Brustkorb.

Schnurrend schlang dieser die Arme um seinen Mann, genoss die kleinen Liebkosungen: „Hm, mach weiter, das ist schön, aber umstimmen kannst du mich damit trotzdem nicht.“

„Das werden wir ja noch sehen“, murmelte der Braunhaarige in sein Ohr, bevor er Tailin in einen innigen Kuss verwickelte, seinen Körper eingehender liebkoste.

Eine knappe Stunde später standen die Beiden dann endlich auf, zogen sich im Bad schnell an, nachdem sie geduscht hatten und gingen anschließend zu ihrem kleinen Spatz ins Kinderzimmer.

Kasuki schlief immer noch, weshalb seine Eltern sich schmunzelnd zu ihm setzten.

„Hey Kasu-chan, magst du nicht endlich aufstehen? Du kannst heute Abend gar nicht einschlafen, wenn du jetzt nicht endlich aufstehst“, hauchte Tailin seinem kleinen Liebling zu, streichelte ihm sanft über die Wange, woraufhin der Lilahaarige seine Augen zusammenkniff, leicht blinzelte.

„Na das wird aber auch Zeit, dass du aufwachst Kasu, stell dir vor deine Mama will sich die Haare kurz schneiden lassen.“

„Was?“

Irritiert blickte Kasuki zum Grünhaarigen auf, griff nach dessen Haaren, die über seine Schultern nach vorne hingen.

„Ich mag deine Haare Mama, bitte schneide sie nicht kurz.“

„Oh nein, nicht du auch noch. Was habt ihr nur beide mit meinen Haaren?“

„Die sind so schön und weich“, erklärten die Angesprochenen beinahe unisono, was Tailin seufzen ließ.

„Jetzt ist mein Sohn also auch schon ein Haarfetischist, also ehrlich mal, womit hab ich das nur verdient?“

Theatralisch verdrehte der Langhaarige die Augen, woraufhin Kasuki sich aufsetzte und sich an ihn kuschelte: „Nicht abschneiden.“

„Ja, nicht abschneiden Kätzchen“, jammerte der Älteste augenblicklich, zog einen Schmollmund.

„Ach ihr Beiden, so süß ich das auch finde, den Termin hab ich gestern schon gemacht und ich freu mich schon drauf.“

„Gestern schon? Und warum lässt du mich dann so betteln? Wolltest du es mir überhaupt sagen?“

„Na ja, eigentlich wollte ich euch überraschen, aber als du mich vorhin drauf angesprochen hast, konnte ich nicht widerstehen.“

„Überraschen? Du meinst wohl erschrecken!“

„Ich werde diese Frechheit jetzt einfach mal zu deinen Gunsten überhören“, knurrte das Kätzchen leicht beleidigt, stand mit seinem Sohn auf dem Arm auf.

„Hey, warte doch Liebling, willst du das wirklich tun?“

„Und ob ich das will“, grinste der Jüngere verschmitzt, steckte dem Braunhaarigen kurz frech die Zunge aus, bevor er sich seinem Sohn widmete, der drohte auf seinem Arm erneut einzuschlafen.

~~~~~

Beladen mit jeweils einer übervollen Tüte in jeder Hand lief Rowen die Straße entlang, war beinahe schon vor seinem Wohnblock angekommen, als er vor lauter Träumerei nicht genug auf den Weg achtete und über eine lose Gehwegplatte stolperte.

Mit einem dumpfen Geräusch landete der Grünhaarige auf den Knien, während sich seine Einkäufe über den gesamten Gehweg verstreuten.

„Verdammter Mist!“

Leise vor sich hin fluchend machte er sich daran alles wieder einzusammeln, als sich auf einmal zwei Hände in sein Blickfeld schoben, ihm ohne zu fragen beim einsammeln halfen.

Ein dankbares Lächeln legte sich auf das Gesicht des Kleineren, als er aufblickte:

„Danke, es ist sehr nett, dass Sie mir helfen. ... Du?!“

Erschrocken blickte Rowen in das Gesicht seines Exfreundes, der ihm lächelnd erwiderte: „Meinetwegen können wir uns gerne gleich duzen, mir ist dieses Gesieze am Anfang eh immer zuwider. Ach und nichts zu danken, ich hab sowieso auf dich gewartet, weil ich dich was fragen muss.“

Entrüstet stand der Jüngere auf, fragte: „Was soll das? Was willst du von mir?!“

Der Braunhaarige sammelte unbeirrt die restlichen Lebensmittel ein, stand anschließend ebenfalls auf und erklärte: „Erst mal trag ich dir deine Einkäufe hoch. Ähm... du bist doch Rowen, oder? Yuro - mein Sohn - hat mich hergeschickt, du müsstest ihn kennen, er geht bei dir in den Kindergarten, na ja, wo du zur Zeit aushilfst trifft wohl eher zu. Folgendes, ich hab bald Geburtstag und Yuro möchte unbedingt, dass ich dich einlade und jetzt wo ich dich kennen gelernt habe, möchte ich das auch. Du bist echt süß, wenn ich das mal so frech heraus sagen darf.“

Lachend setzte sich Kanji in Bewegung, ging mit den Tüten rein in den Wohnblock, wohin ihm der Jüngere nachlief: „Hey, was soll das alles? Ich hab dir doch gesagt, dass ich neu anfangen will! Warum also tust du das?!“

„Hab ich doch schon erklärt, Yuro hat dich so lieb gewonnen, dass er unbedingt möchte, dass du zu meiner Feier kommst und ich würde mich auch sehr freuen. Ach so...“

Der Größere unterbrach sich selbst kurz, da sie vor Rowens Haustür angekommen waren, stellte die Einkäufe ab und reichte dem Grünhaarigen anschließend seine Hand: „Vielleicht sollte ich mich dir erst mal vorstellen. Mein Name ist Kanji Sarata und ich bin allein erziehender Vater, sowie Firmenchef, aber vor allem bin ich ein ganz normaler Mensch. Es freut mich wirklich sehr dich kennen zu lernen.“

Aus purem Reflex streckte der Kleinere seine Hand ebenfalls aus, woraufhin Kanji sie nahm, kurz leicht schüttelte, den perplex wirkenden jungen Mann vor sich dabei nicht aus den Augen lassend.

Anschließend drückte er ihm eine Einladungskarte in die Hand, meinte dabei: „Hier, die ist für dich. Wir würden uns wirklich sehr freuen, wenn du kommst. Du brauchst auch kein Geschenk oder sonst was mitbringen, es reicht schon, wenn du da bist. Also bis dann, würde ich sagen. Tut mir leid, dass ich so kurz angebunden bin, aber ich hab jetzt leider keine Zeit mehr. Tschau Rowen.“

Beinahe hastig machte der Braunhaarige sich von dannen, ließ Rowen absichtlich keine Zeit, um ihm etwas zu erwidern.

„Puh, das wäre geschafft, auch wenn es mich ganz schön viel Kraft gekostet hat nicht wieder in mein altes Muster zu verfallen. Hoffentlich hat diese Aktion auch was gebracht, ich will gar nicht darüber nachdenken, was wenn nicht. Ach mein geliebter Ro-chan, so leicht gebe ich dich dieses Mal nicht auf, nie wieder.“

Währenddessen war der Jüngere wieder aus seinem tranceähnlichen Zustand erwacht, fragte sich leise und ziemlich verwirrt: „Was war denn das?“

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*

\*hibbel\*

Jetzt bin ich echt mal gespannt, wie ihr diese Aktion von Kanji findet O.O

Und bevor ich es vergesse, ein großes GOMEN, dass das Kapi nicht pünktlich am Wochenende raus kam, hab's einfach nich fertig geschafft -\_-

Hoffe sehr ihr seid mir nicht böse und das Kapi gefällt euch ^^

\*heißen kakao hinstell\*

\*alle leser knuddel\*

eure luci-maus ^^